

Volksbegehren „Nein zu Studienbeiträgen in Bayern“

W187 | 04.03.2013

Volksbegehren gegen Studienbeiträge auch in Nürnberg unterstützt

Voraussetzung für die Rechtsgültigkeit eines Volksbegehrens sind die Unterschriften von mindestens 10 % der Stimmberechtigten. Mit 1,4 Millionen Unterschriften (14,3 %) hat das Volksbegehren „Nein zu Studienbeiträgen in Bayern“ weit mehr als die erforderlichen Unterstützerinnen und Unterstützer gefunden. Auch 50 712 und damit 14,5 % der stimmberechtigten Nürnbergerinnen und Nürnberger haben das Volksbegehren unterschrieben.

Organisation erfolgreich

Nach den rechtlichen Vorgaben waren in Nürnberg wie anderswo die Eintragungsräume und -zeiten so zu bestimmen, dass die Stimmberechtigten ausreichend Gelegenheit finden, sich an dem Volksbegehren zu beteiligen, wenn er oder sie es wünscht. Stimmberechtigt ist bei Volksbegehren der gleiche Personenkreis wie bei einer Landtagswahl, in Nürnberg waren das für dieses Volksbegehren 349 702 Bürgerinnen und Bürger. Bei der Bereitstellung von Eintragungsmöglichkeiten ist die Stadt Nürnberg deutlich über die

Festlegungen der Landeswahlordnung hinausgegangen. Es wurden 13 Eintragungsräume mit zum Teil mehreren Eintragungsplätzen eingerichtet. Da zu erwarten war, dass dieses Volksbegehren mehr als andere von Studierenden unterstützt wird, war vom Stadtrat am 12.12.2012 beschlossen worden, zur Entlastung der erfahrungsgemäß meist frequentierten Rathaus-Eintragungsräume in Uni-Nähe einen weiteren Eintragungsraum im Einwohneramt zu öffnen. Dies hat sich als sinnvoll erwiesen, da dort (nach dem Rathaus) die zweitmeisten Unterschriften geleistet wurden.

Tab. 1: Geleistete Unterschriften nach Eintragungsstelle und Wohnort (in % der Stimmberechtigten)

Wohnort im Stadtteil ...	Eintragung in einer Eintragungsstelle im Stadtteil ... (Nr. der Eintragungsstelle in Klammern)										Gesamt
	Altstadt und engere Innenstadt (01/05/13)	Weiterer Innenstadtgürtel Süd (11)	Weiterer Innenstadtgürtel West/Ost/Nord (09/12)	Südöstliche Außenstadt (06)	Südliche Außenstadt (03/08)	Südwestliche Außenstadt (07)	Nordwestliche Außenstadt (02)	Nordöstliche Außenstadt (10)	Östliche Außenstadt (04)	mobile Eintragung	
Altstadt und engere Innenstadt	88,2	0,9	8,1	0,6	0,3	0,2	0,4	0,9	0,1	0,4	18,0
Weiterer Innenstadtgürtel Süd	61,5	29,7	3,5	1,7	1,1	0,9	0,2	0,2	1,1	0,1	12,8
Weiterer Innenstadtgürtel West/Ost/Nord	70,7	1,8	19,5	1,2	0,5	1,7	0,9	2,9	0,7	0,2	14,3
Südöstliche Außenstadt	15,3	2,0	0,5	59,3	0,7	0,3	0,2	0,1	21,0	0,6	14,0
Südliche Außenstadt	17,2	6,1	0,5	7,1	66,4	1,4	0,2	0,2	0,8	0,0	15,4
Südwestliche Außenstadt	25,1	2,1	0,8	0,8	14,3	56,3	0,1	0,3	0,2	0,1	11,8
Westliche Außenstadt *	60,1	2,6	7,0	2,1	2,5	22,4	2,0	1,0	0,2	0,1	11,0
Nordwestliche Außenstadt	31,6	0,7	11,0	0,6	0,4	0,2	43,2	12,2	0,2	0,0	16,9
Nordöstliche Außenstadt	57,3	1,1	3,4	1,0	0,2	0,4	4,3	31,9	0,2	0,1	14,8
Östliche Außenstadt	44,3	1,6	29,9	1,7	0,4	0,2	0,6	1,9	17,4	2,0	15,8
Gesamt	49,6	5,8	9,4	7,5	8,9	6,0	4,2	3,7	4,4	0,4	14,5

* keine Eintragungsstelle in diesem Stadtteil

Verteilung der Unterschriften nach Tag und Eintragungsstelle

Da für ganz Nürnberg ein Eintragungsbezirk (mit 13 Eintragungsräumen) gebildet wurde, konnten die Stimmberechtigten den Eintragungsraum selbst wählen. Wie im Vorfeld zu erwarten, wurden die meisten Unterschriften im Rathaus (05) erfasst. Ein gutes Drittel (17 435) der Unterstützer und Unterstützerinnen aus Nürnberg oder mit einem Eintragungsschein aus Bayern haben im zentralsten Standort ihre Unterschrift geleistet.

Die Kombination aus zentraler Lage, großzügigen Öffnungszeiten und sechs bzw. sieben Eintragungsplätzen waren dafür ausschlaggebend. Karte 1 zeigt deutlich, dass im Rathaus die Hälfte aller Unterschriften allein in den letzten drei Tagen der Eintragsfrist geleistet wurde. An den zwölf weiteren Standorten verteilen sich die Eintragungen auf die zwölf Tage ähnlich, wenn auch in Umfang und Intensität sehr unterschiedlich. Als große Entlastung des Standorts Rathaus hat sich die Einrichtung der Eintragungsstelle im Einwohneramt (13) gezeigt, auch wenn der Standort bezüglich der Öffnungszeiten den Stimmberechtigten nicht den gleichen Komfort wie im Rathaus bieten konnte (u.a. bedingt durch den parallel weiterlaufenden Schalterbetrieb). Dennoch wurde immerhin jede zehnte Unterschrift in Nürnberg im Einwohneramt erfasst. Ausgesprochen bewährt haben sich wieder einmal die Eintragungsstellen in den Bürgerämtern Nord (02), Süd (03) und Ost (04), die zusammen knapp 15 % aller Unterschriften erfassen konnten. Am stärksten war die Nachfrage im Bürgeramt Süd (3 153), gefolgt vom Bür-

geramt Ost (2 210) und dem Bürgeramt Nord (2 134). Die Eintragungsstelle im Gemeinschaftshaus Langwasser (06) hat den weiteren Bereich um Langwasser gut abgedeckt (3 821), während im Kulturladen Röthenbach (07) und im Südpunkt (11) jeweils etwa 6 % der Unterschriften geleistet wurden. Das Loni-Übler-Haus (09) war für die östlichen Bezirke der nächstgelegene Eintragungsraum und trägt 5 % aller Unterschriften bei. An drei weiteren Standorten wurden Eintragungsräume in städtischen Dienststellen geschaffen: Im Wahlamt (01) gaben 2 264, im Sozialamt (12) 2 235 und beim Servicebetrieb Öffentlicher Raum SÖR (10) 1 874 Stimmberechtigte ihre Unterschrift ab. Der kleinste – aber nicht minder wertvolle – Eintragungsraum war im Kulturladen Gartenstadt (08) untergebracht und erfasste immerhin knapp 3 % aller Unterschriften. Neben diesen stationären Einrichtungen wurden über mobile Eintragungsmöglichkeiten in Heimen und der JVA weitere 204 Unterschriften zusammengetragen (wo auch der ein oder andere Beschäftigte die Gelegenheit zur Unterschrift nutzte). In Karte 1 sind die Ergebnisse der Tagesstatistik und der absoluten Verteilung auf die Eintragungsstellen im Stadtgebiet anschaulich dargestellt.

Haben die Stimmberechtigten ihre Unterschrift „wohnnah“ geleistet?

Wie bereits erwähnt ist die Stadt Nürnberg bei der Festlegung von 13 Eintragungsstellen über die Vorgaben der Landeswahlordnung hinausgegangen. Um der Frage nachzugehen, ob die stimmberechtigten Nürnberger ihre Unterschrift auch in einer Eintragungsstelle in Wohnortnähe abgegeben

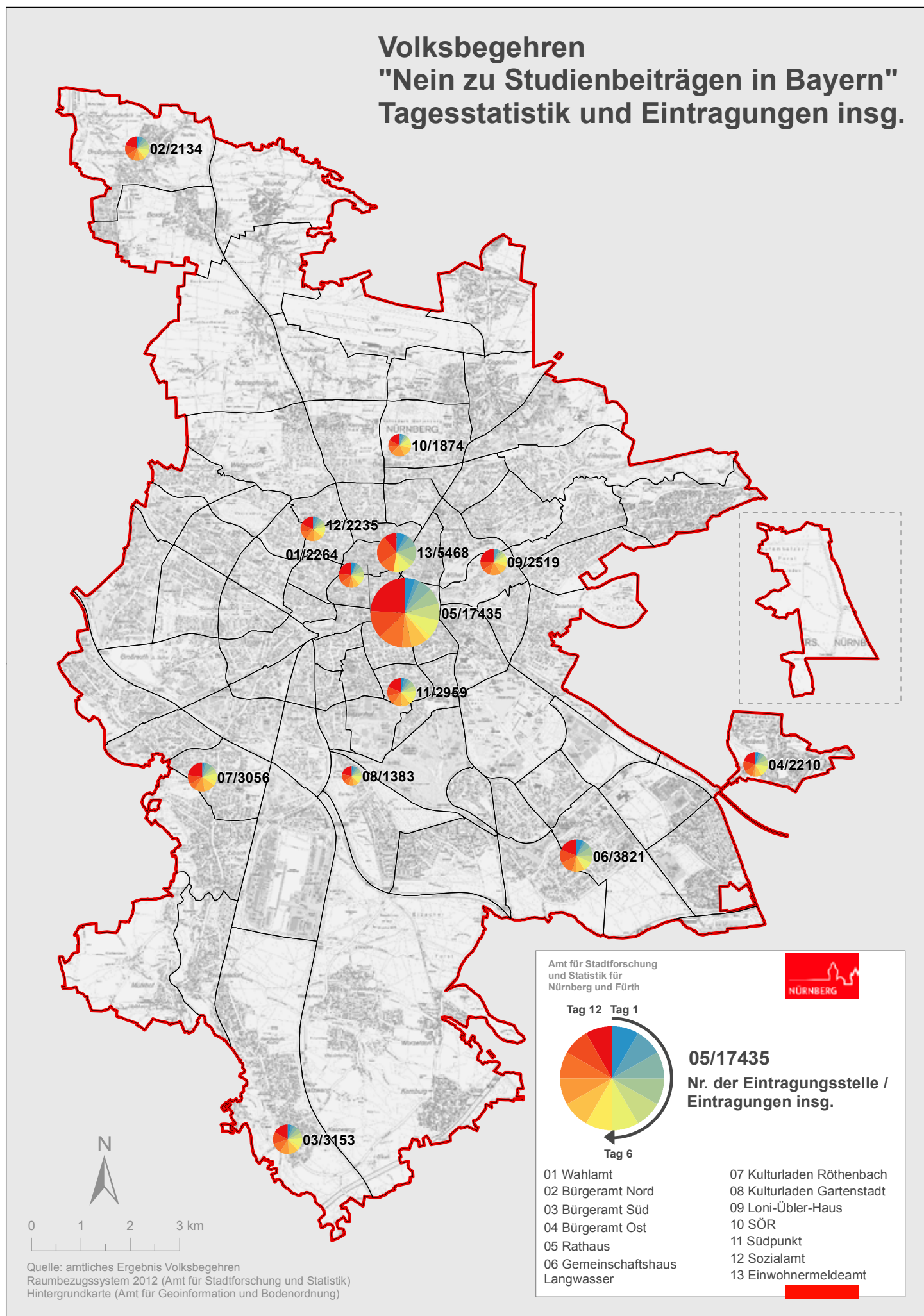
haben, kann man den Wohnort der Unterstützer und Unterstützerinnen in einem der zehn statistischen Stadtteile in Verbindung setzen zum jeweiligen Stadtteil der Eintragungsstelle, in der die Unterschrift geleistet wurde (siehe Tab. 1).

Die Auswertung zeigt folgende zentrale Ergebnisse:

- Etwa neun von zehn Unterstützer, die in der Altstadt und der engeren Innenstadt wohnen, haben in einer der drei Eintragungsstellen Rathaus, Wahlamt oder Einwohneramt im selben Stadtteil ihre Unterschrift geleistet, weitere 8 % im weiteren Innenstadtgürtel West/Ost/Nord (Sozialamt und Loni-Übler-Haus). Die restlichen Eintragungsstellen im Stadtgebiet spielen für die Stimmberechtigten aus der Altstadt und engeren Innenstadt keine Rolle.
- Mehr als die Hälfte der Unterstützer aus den weiteren Innenstadtgürteln, der westlichen Außenstadt (v.a. in Ermangelung eines eigenen Eintragungsraumes im Stadtteil) und der nord-östlichen Außenstadt gaben ihre Unterschrift in einer der Eintragungsstellen in der Altstadt ab.
- Die Unterstützer aus den Stadtteilen südöstliche Außenstadt, südliche Außenstadt und südwestliche Außenstadt unterschrieben zu mehr als 50 % in einer Eintragungsstelle ihres eigenen Stadtteils.
- Die geringste Bindung an eine Eintragungsstelle im eigenen Stadtteil haben die Unterstützer aus dem weiteren Innenstadtgürtel West/Ost/Nord (19,5 %) und der östlichen Außenstadt (17,4 %).

Karte 1: Tagesstatistik und Eintragungen insg.

Volksbegehren "Nein zu Studienbeiträgen in Bayern" Tagesstatistik und Eintragungen insg.



Karte 2: Anteil der geleisteten Unterschriften

Volksbegehren **"Nein zu Studienbeiträgen in Bayern"** **Anteil der geleisteten Unterschriften**

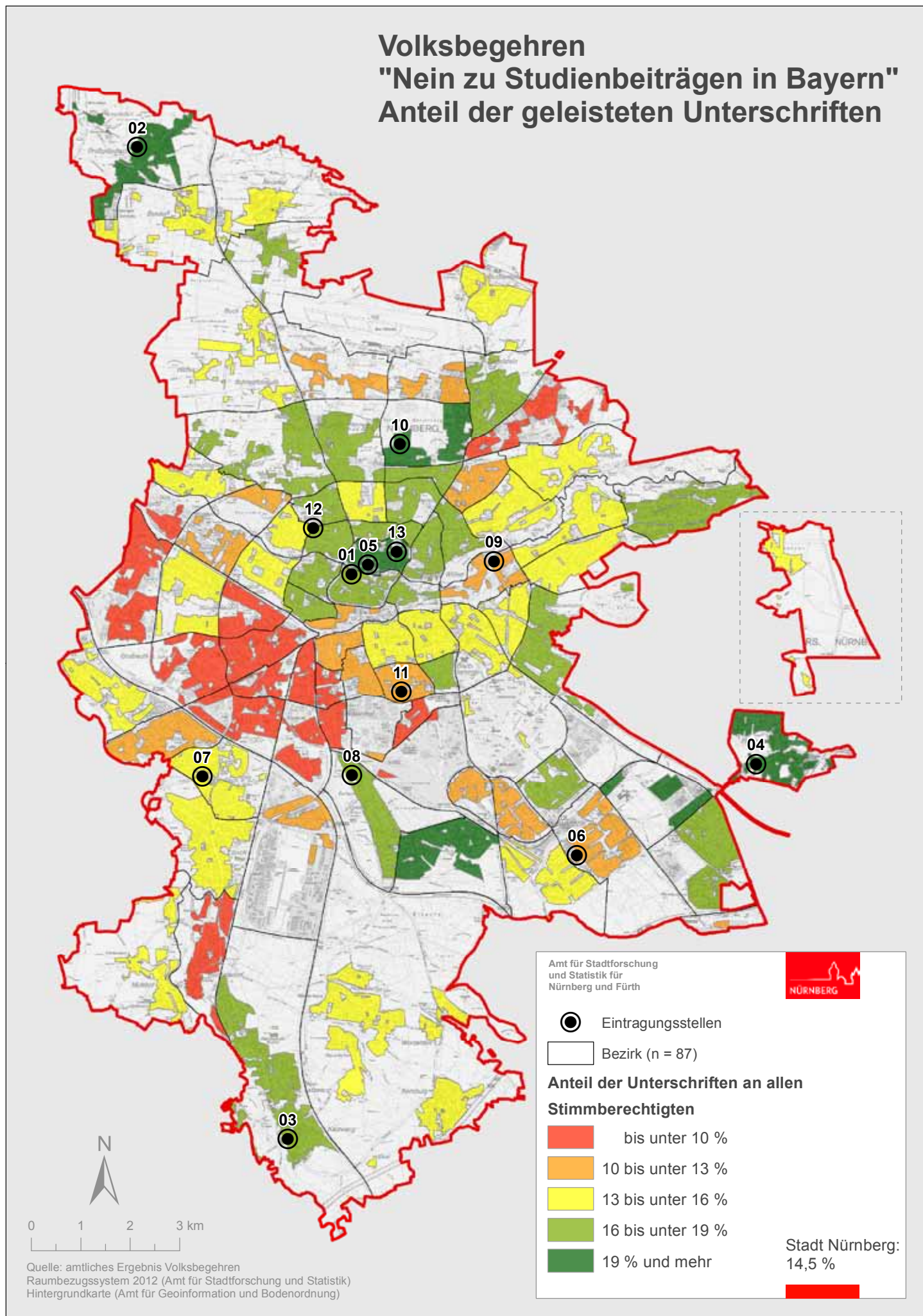
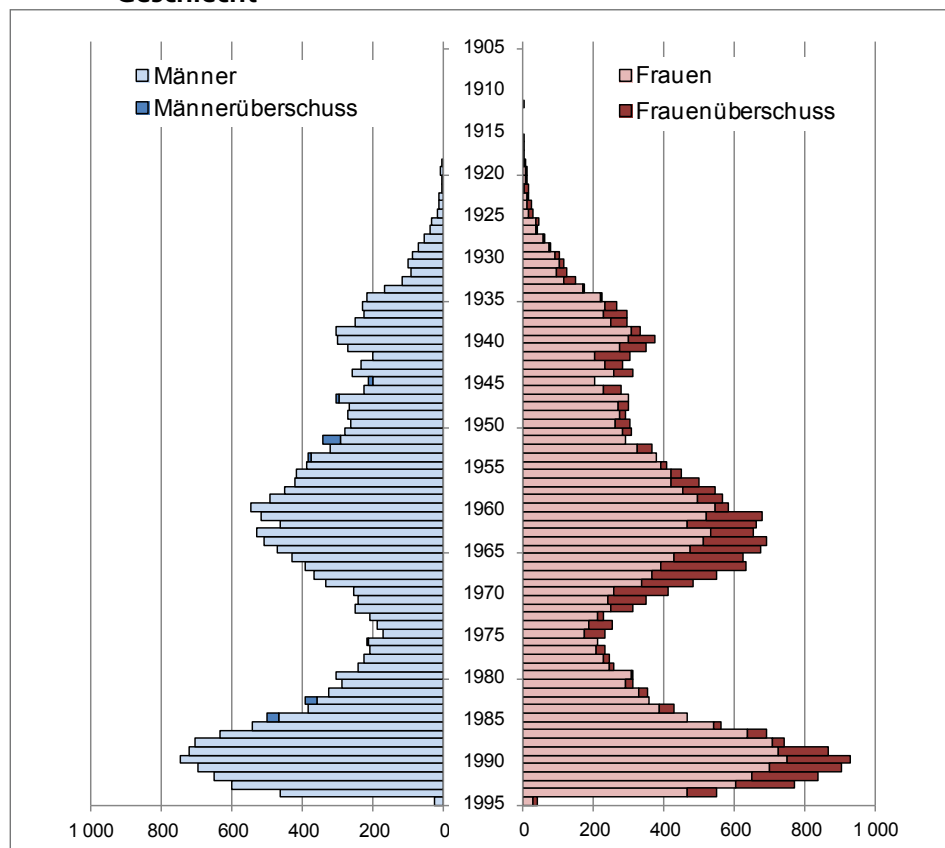


Abb. 1: Unterstützer des Volksbegehrens nach Geburtsjahren und Geschlecht



- In den drei Eintragungsstellen in der Altstadt wurden ziemlich exakt 50 % aller Unterschriften geleistet, die beiden Eintragungsstellen im weiteren Innenstadtgürtel West/Ost/Nord stellen knapp 10 %.

Der Anteil der Unterschriften an allen Stimmberechtigten in den 87 Statistischen Bezirken fällt sehr unterschiedlich aus (siehe Karte 2):

- In den Bezirken Großgründlach (24,5 %), Altstadt St. Sebald (21,3 %), Trierer Straße (21 %) und Marienberg (20,9 %) ist die Beteiligung an der Unterschriftensammlung unter amtlicher Aufsicht am größten, während die Beteiligung in Muggenhof (5,8 %), Dianastraße (6,2 %) und Sündersbühl (6,5 %) am geringsten ausfällt.
- Auch fällt auf, dass in Bezirken mit unmittelbarer Nähe zu einer Eintragungsstelle die Anteile tendenziell größer ausfallen, als in Bezirken ohne diese Möglichkeit (v.a. in der westlichen

Außenstadt). Von diesem Schema weichen eigentlich nur die Bezirke in der Südstadt (um den Südpunkt), Röthenbach (Kulturladen), Langwasser (Gemeinschaftshaus) und Tullnau/Gleißhammer (Loni-Übler-Haus) ab. Ein Grund dafür mag in der teils sehr hohen Einwohnerdichte und damit der Zahl der Stimmberechtigten liegen, was zwar in einer verhältnismäßig großen absoluten Zahl, aber einem vergleichsweise geringen Anteil der Unterschriften an allen Stimmberechtigten resultiert.

Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

Mehr Frauen als Männer waren bei dem Volksbegehren in Nürnberg stimmberechtigt und tatsächlich machten auch mehr Frauen (27 547) als Männer (23 165) von ihrem Recht Gebrauch. Abb. 1 zeigt, dass dies für nahezu alle Geburtsjahrgänge der Fall war. In der Alterspyramide ist die Verteilung der geleisteten Unterschriften nach Geburtsjahr und Geschlecht der Unterzeichner dargestellt, die Jahrgänge mit Frauenüberschüssen sind dunkelrot, diejenigen mit Männerüberschüssen dunkelblau gekennzeichnet. Aus dem Geburtsjahr 1995 war nur ein kleiner Teil stimmberechtigt, entsprechend gering fiel hier die Beteiligung aus.

Auffällig ist eine hohe Beteiligung und gleichzeitig ein hoher Frauenüberschuss vor allem bei den von Studiengebühren direkt betroffenen Geburtsjahrgängen 1989 bis 1993 sowie bei deren Eltern-Jahrgängen 1961 bis 1970.

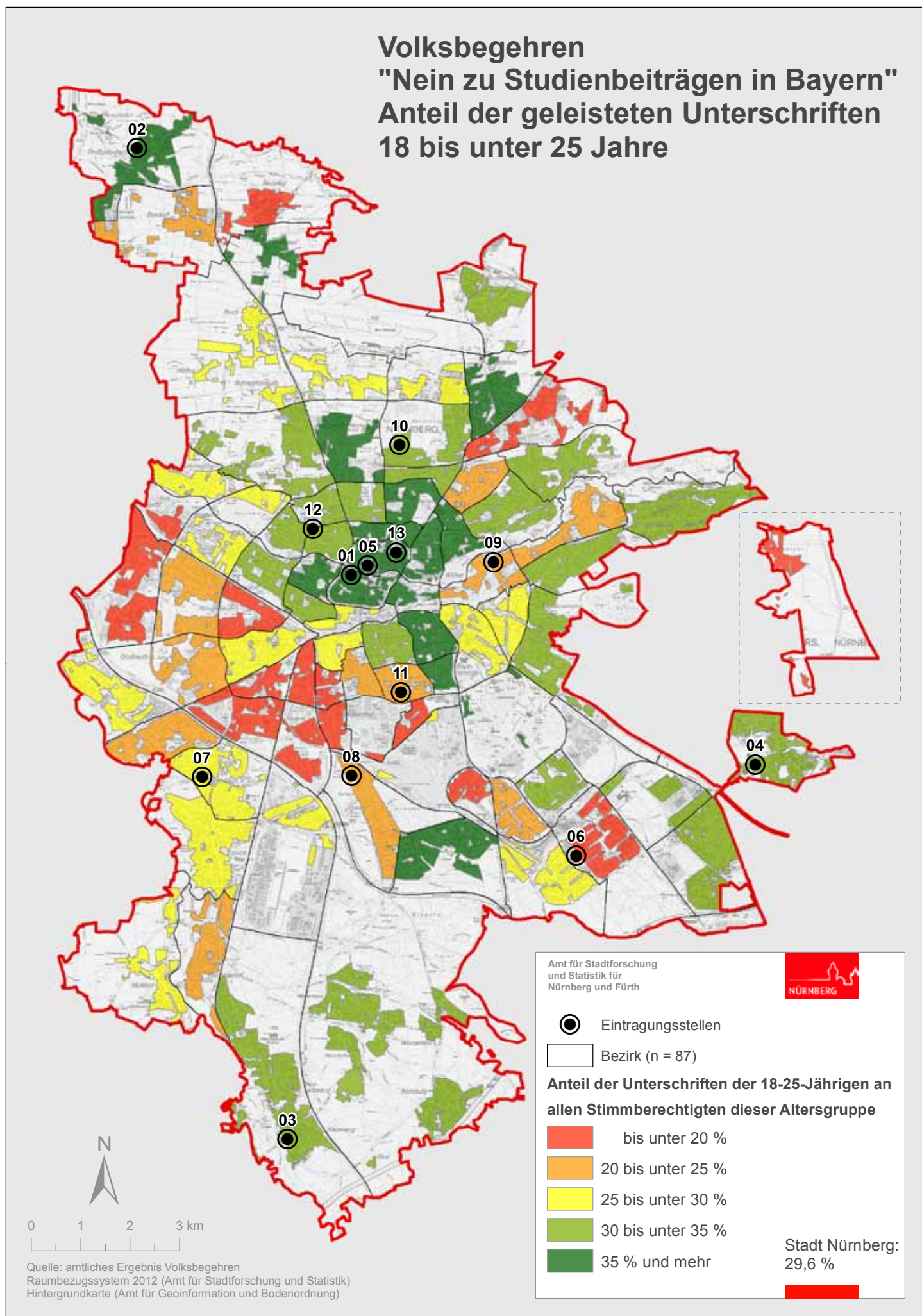
Aber nicht nur die zahlenmäßige, sondern auch die prozentuale Beteiligung der Frauen war insgesamt höher. Tab. 2 zeigt die Beteiligung der zu Altersgruppen zusammengefassten Stimmberechtigten. 31,5 % der stimmberechtigten Frauen zwischen 18 und 25 Jahren votierten für eine Abschaffung der Studiengebühren, bei den

Tab. 2: Unterstützer des Volksbegehrens nach Alter und Geschlecht (in % der Stimmberechtigten)

Altersgruppe	Geschlecht		Gesamt
	Mann	Frau	
18 bis unter 25	27,6	31,5	29,6
25 bis unter 35	13,2	13,6	13,4
35 bis unter 45	9,3	13,2	11,2
45 bis unter 60	15,2	19,1	17,1
60 bis unter 75	12,4	11,8	12,1
75 und älter	9,0	6,0	7,1
Gesamt	14,0	15,0	14,5

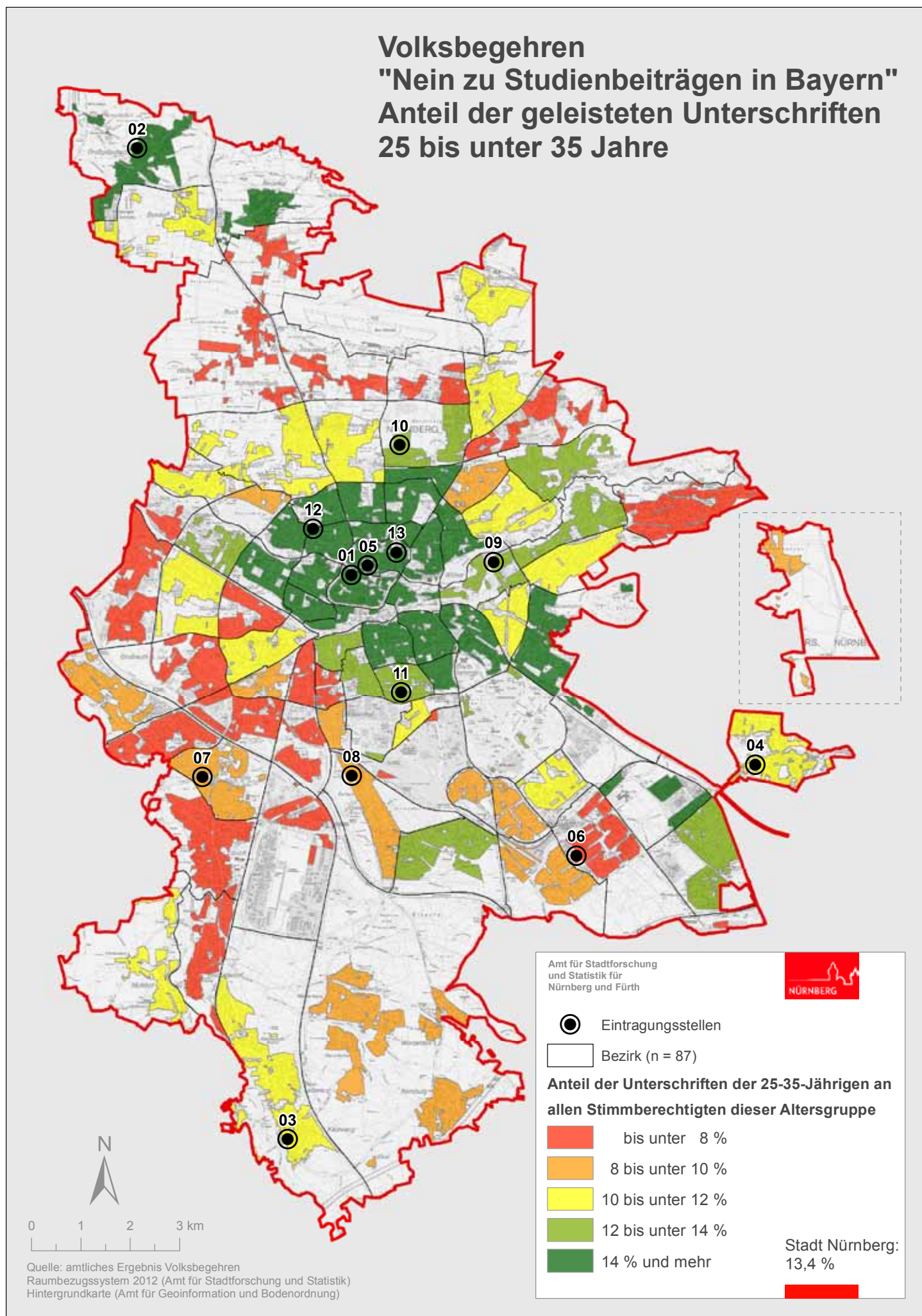
Karte 3: Anteil der geleisteten Unterschriften 18 bis unter 25 Jahre

Volksbegehren **"Nein zu Studienbeiträgen in Bayern"** **Anteil der geleisteten Unterschriften** **18 bis unter 25 Jahre**



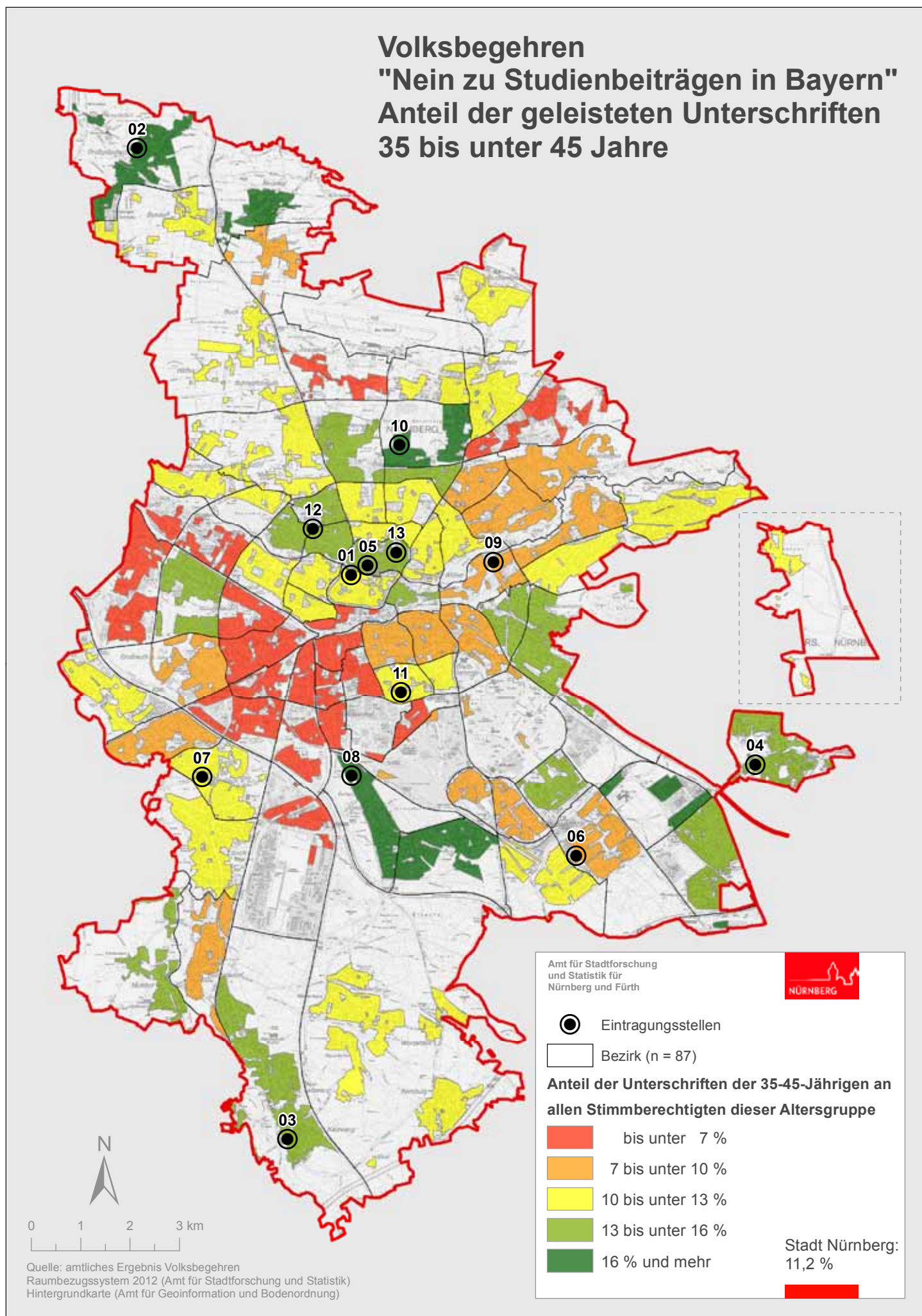
Karte 4: Anteil der geleisteten Unterschriften 25 bis unter 35 Jahre

Volksbegehren "Nein zu Studienbeiträgen in Bayern" Anteil der geleisteten Unterschriften 25 bis unter 35 Jahre



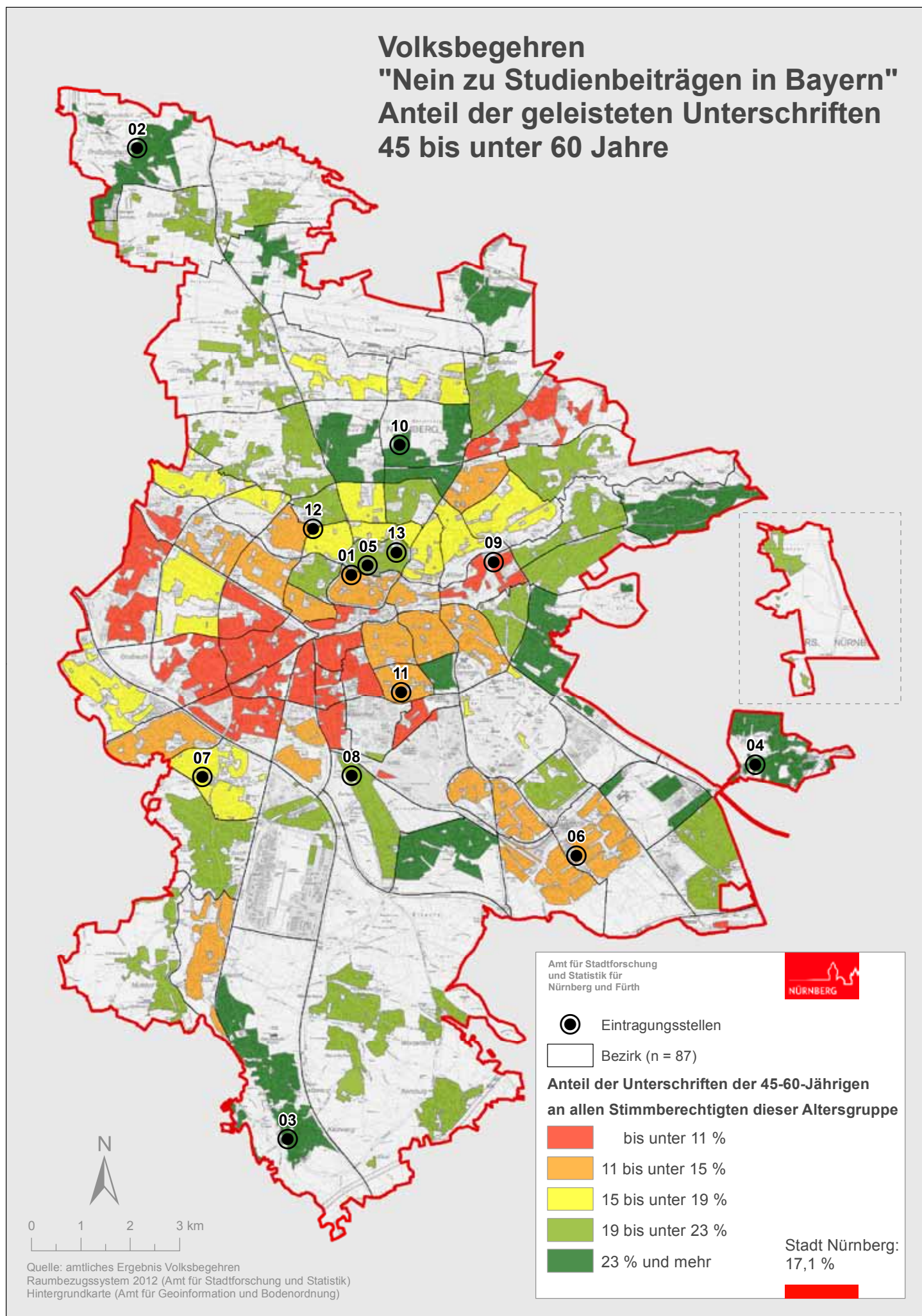
Karte 5: Anteil der geleisteten Unterschriften 35 bis unter 45 Jahre

Volksbegehren **"Nein zu Studienbeiträgen in Bayern"** **Anteil der geleisteten Unterschriften** **35 bis unter 45 Jahre**



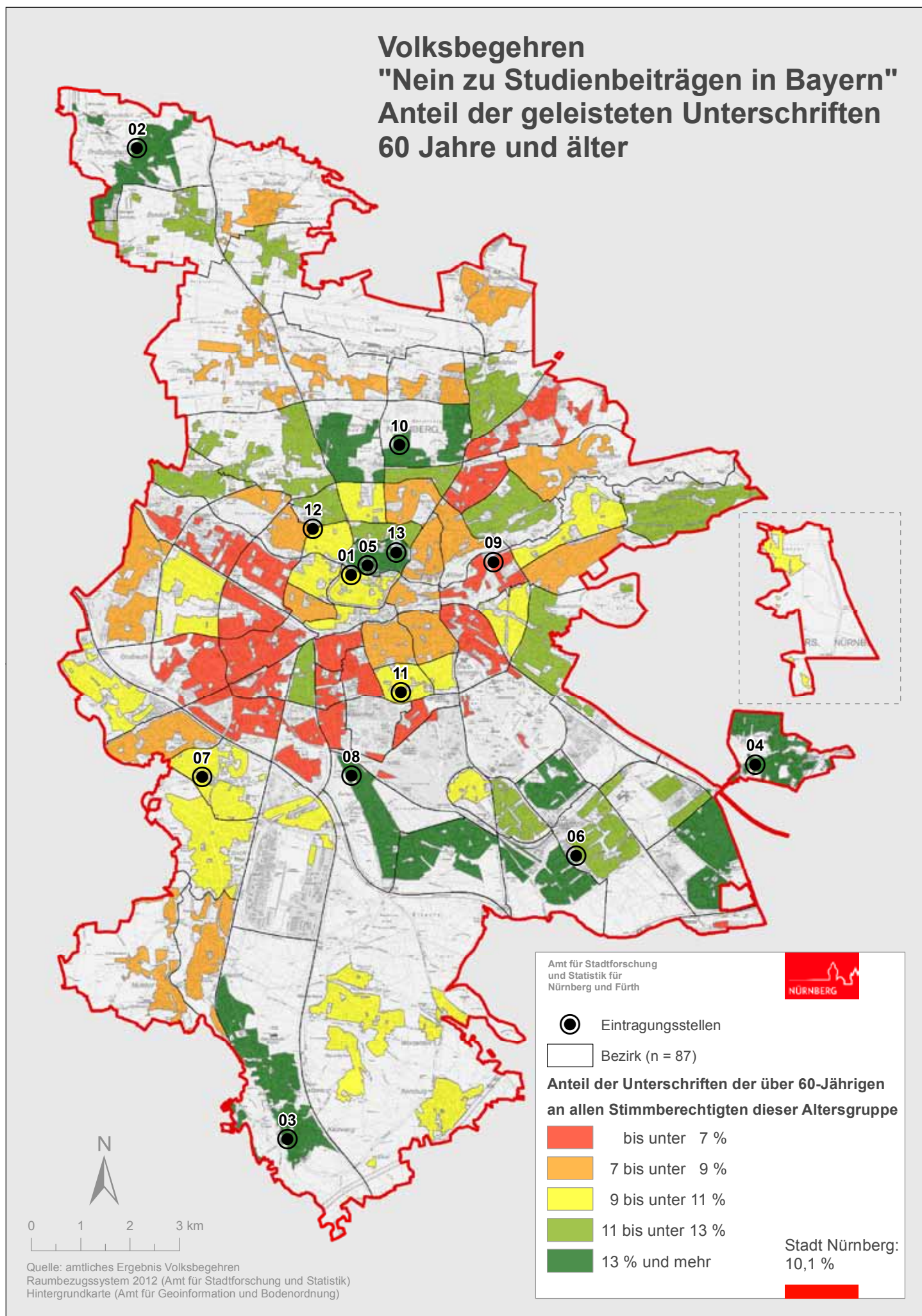
Karte 6: Anteil der geleisteten Unterschriften 45 bis unter 60 Jahre

Volksbegehren **"Nein zu Studienbeiträgen in Bayern"** **Anteil der geleisteten Unterschriften** **45 bis unter 60 Jahre**



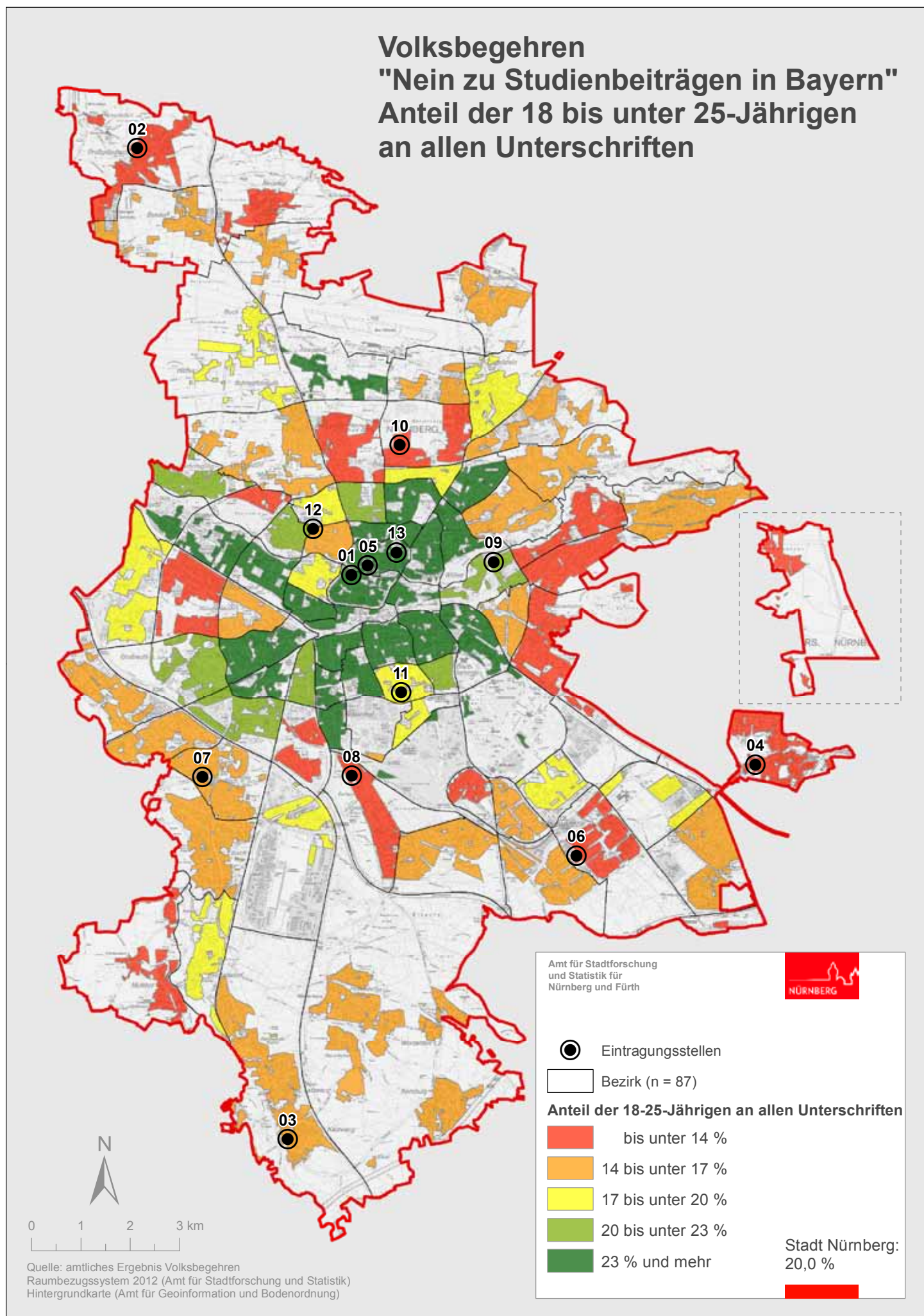
Karte 7: Anteil der geleisteten Unterschriften 60 Jahre und älter

Volksbegehren **"Nein zu Studienbeiträgen in Bayern"** **Anteil der geleisteten Unterschriften** **60 Jahre und älter**



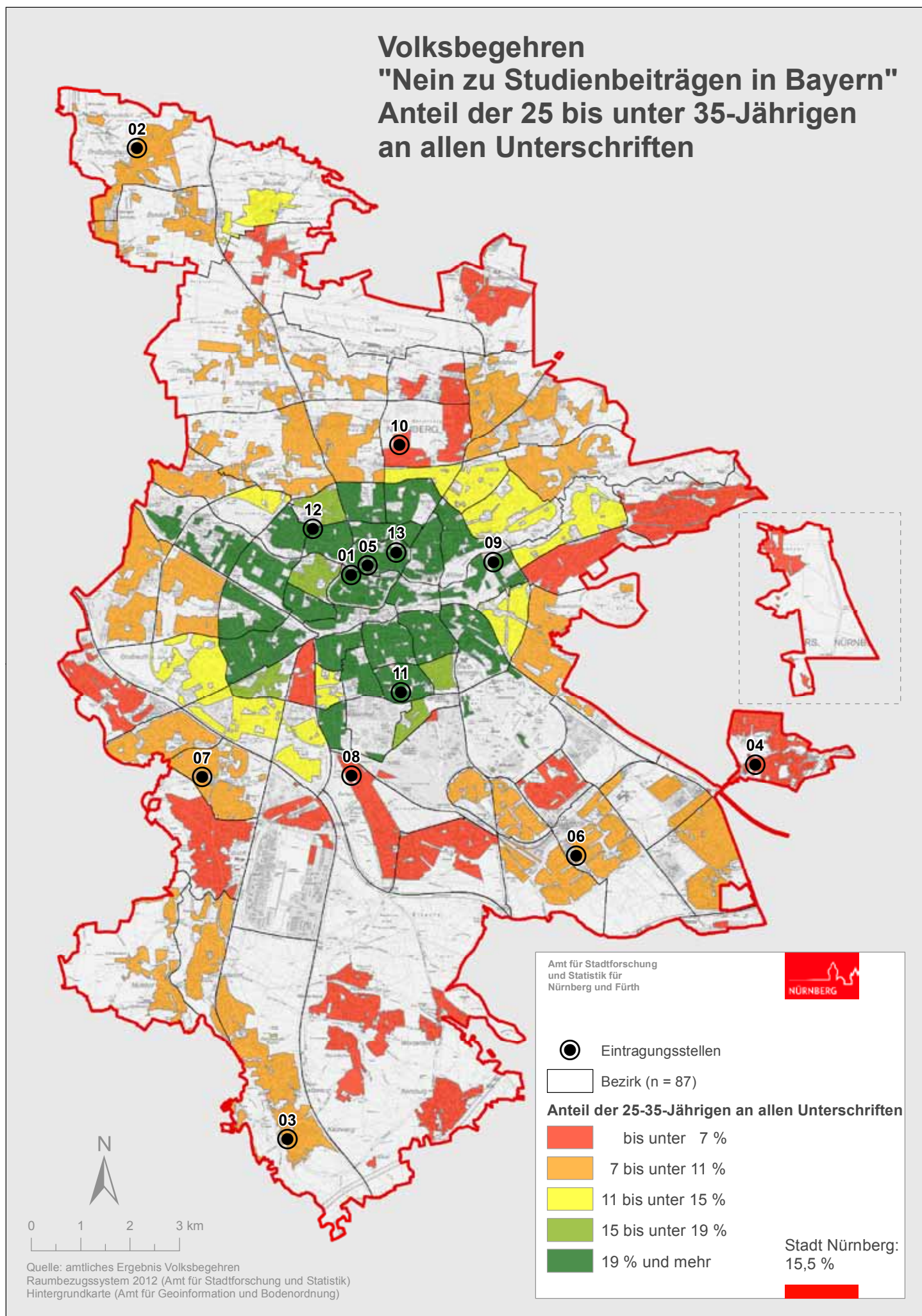
Karte 8: Anteil der 18 bis unter 25-Jährigen an allen Unterschriften

Volksbegehren "Nein zu Studienbeiträgen in Bayern" Anteil der 18 bis unter 25-Jährigen an allen Unterschriften



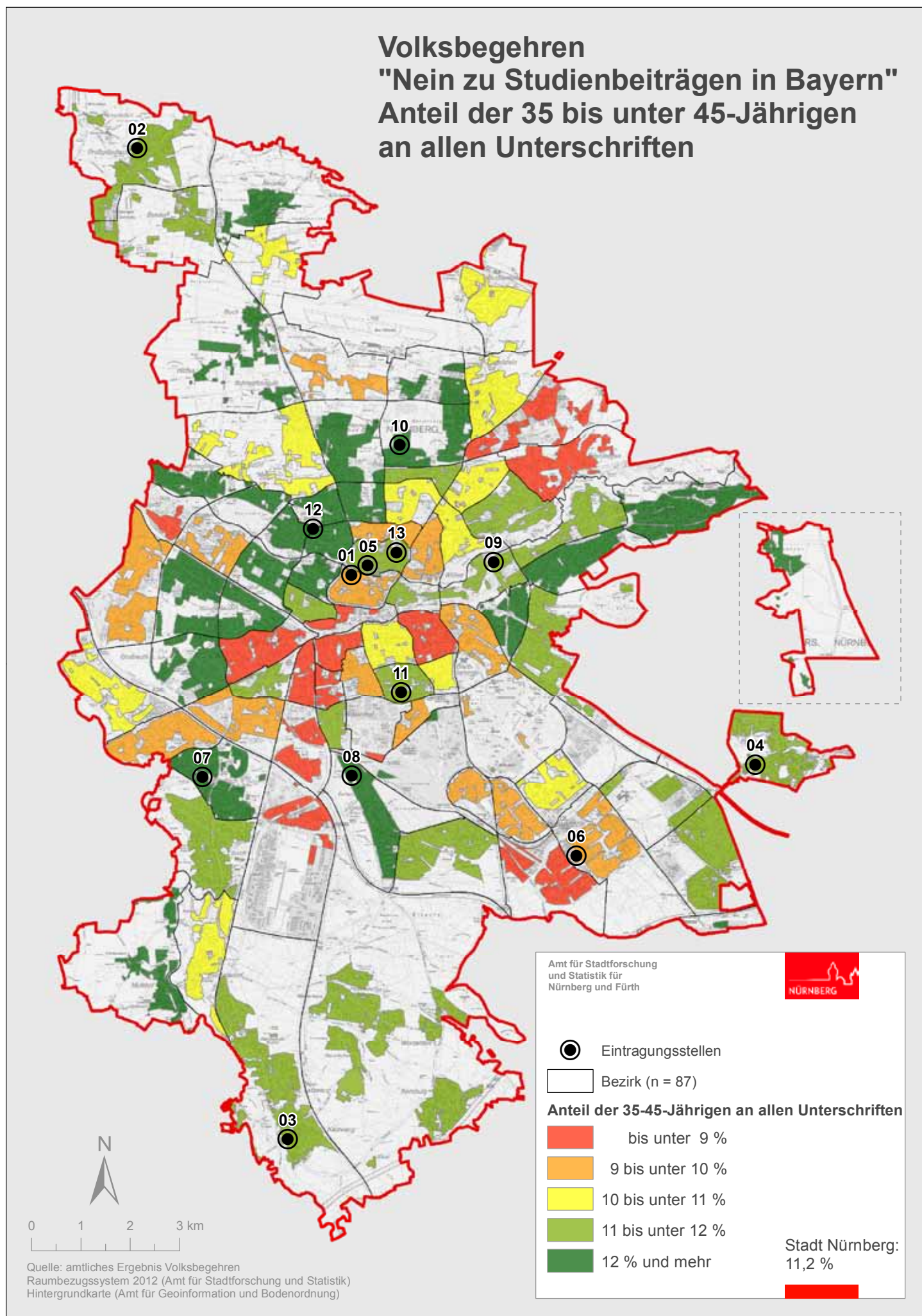
Karte 9: Anteil der 25 bis unter 35-Jährigen an allen Unterschriften

Volksbegehren **"Nein zu Studienbeiträgen in Bayern"** **Anteil der 25 bis unter 35-Jährigen** **an allen Unterschriften**



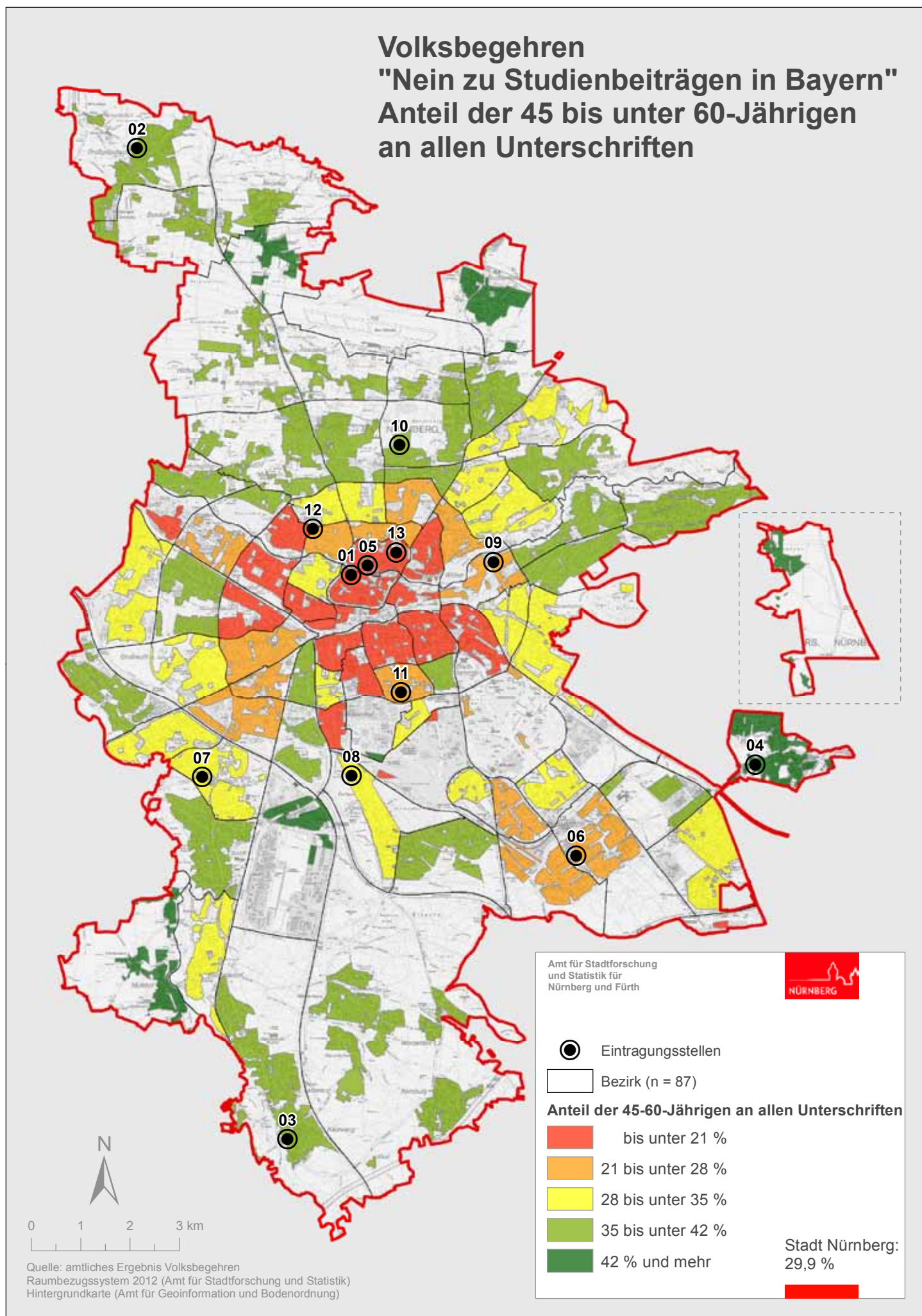
Karte 10: Anteil der 35 bis unter 45-Jährigen an allen Unterschriften

Volksbegehren **"Nein zu Studienbeiträgen in Bayern"** **Anteil der 35 bis unter 45-Jährigen** **an allen Unterschriften**



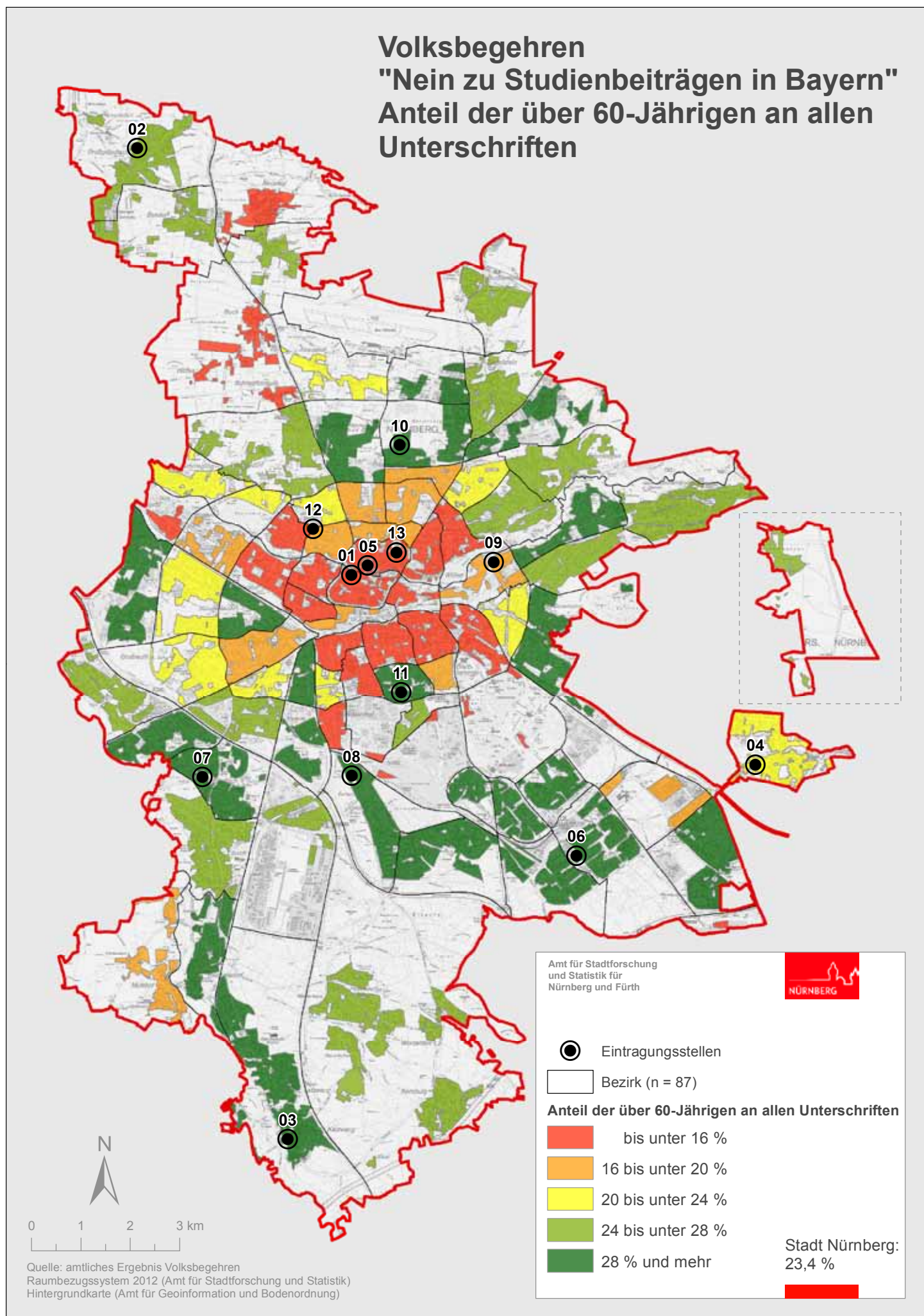
Karte 11: Anteil der 45 bis unter 60-Jährigen an allen Unterschriften

Volksbegehren "Nein zu Studienbeiträgen in Bayern" Anteil der 45 bis unter 60-Jährigen an allen Unterschriften



Karte 12: Anteil der über 60-Jährigen an allen Unterschriften

Volksbegehren "Nein zu Studienbeiträgen in Bayern" Anteil der über 60-Jährigen an allen Unterschriften



Männern waren es 27,6 % (Gesamt: 29,6 %). Bei den vor 1989 Geborenen stimmten etwa gleich viele Männer wie Frauen ab, wobei das Interesse aber mit zunehmendem Alter sank. Die niedrigsten Werte verzeichneten die Geburtsjahrgänge 1975/1976 - also die heute etwa 36 Jahre alten Männer und Frauen – danach steigt der Anteil der Befürworter wieder.

Die Beteiligung der „Elterngeneration“ war niedriger als die der „Kinder“, aber der Unterschied zwischen Frauen und Männern bei diesen noch etwas größer. In der Altersgruppe der 45 bis unter 60-Jährigen gaben 19,1 % der Frauen, aber nur 15,2 % der Männer ihre Unterschrift (Gesamt: 17,1 %). Auch bei der darunter liegenden Gruppe der 35 bis unter 45-Jährigen war die Beteiligung bei den Frauen (13,2 %) deutlich höher als die der Männer (9,3 %) (Gesamt: 11,2 %).

Die Altersgruppe der über 60-Jährigen weist zwar insgesamt eine unterdurchschnittliche Beteiligung auf, es kamen jedoch mehr Männer als Frauen in die Eintragungsstellen. Selbst bei den über 75-Jährigen Männern waren es noch 9 %. Dennoch gibt es insgesamt einen leichten Frauenüberschuss, da unter den Stimmberechtigten in dieser Altersgruppe in Nürnberg mehr Frauen als Männer leben.

Die altersgruppenspezifische Beteiligung der Stimmberechtigten in den Statistischen Bezirken zeigen die Karten 3 bis 7, wobei eine mit zunehmendem Alter annähernd „zentrifugal“ wirkende Veränderung der Beteiligung festzustellen ist (d.h. mit dem Alter steigt die Beteiligung in den äußeren Bezirken).

Noch deutlicher wird dieser von innen nach außen wirkende Effekt, betrachtet man den Anteil der jeweiligen Altersgruppe an allen Unterschriften (siehe Tab.3). Dabei fällt zunächst auf, dass es v.a. die Altersgruppe der 45 bis unter 60-Jährigen ist, die mit 29,9 % als stärkste Unterstützer des Volksbegehrens in Erscheinung treten. Diese Altersgruppe dominiert v.a. in den Bezirken außerhalb des Innenstadtgürtels und konzentriert sich in den ländlich geprägten Gebieten im Süden und Norden (Karte 11). Hierbei handelt es sich demographisch betrachtet um eine Unterstützergruppe im doppelten Sinn, da sich in dieser Altersgruppe überwiegend die Eltern von Studierenden befinden und ihrem Begehren nach Abschaffung der Studiengebühren Ausdruck verschafft haben.

Schluß

Unabhängig vom Ausgang dieses Volksbegehrens selbst (bei strikter Neutralität des Wahlamtes) kann die Organisation des Volksbegehrens durch die Nürnberger Stadtverwaltung als erfolgreich bezeichnet werden. In Zusammenarbeit mehrerer Dienststellen und durch die Unterstützung vieler städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde ein reibungsloser Ablauf gewährleistet. Durch die starke Konzentration auf den letzten Tag der Eintragsfrist, an dem über 10 000 (ein Fünftel aller) Unterschriften geleistet wurden, waren Schlangen etwa im Rathaus am Hauptmarkt nicht zu vermeiden, die Wartezeiten waren aber kurz, da in den letzten Tagen alleine im Rathaus sieben Eintragungsmöglichkeiten eröffnet wurden.

Tab. 3: Unterstützer des Volksbegehrens nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe	Geschlecht				Gesamt	
	Mann		Frau			
	Summe	in %	Summe	in %	Summe	in %
18 bis unter 25	4 564	19,7	5 591	20,3	10 155	20,0
25 bis unter 35	3 886	16,8	3 986	14,5	7 872	15,5
35 bis unter 45	2 437	10,5	3 237	11,8	5 674	11,2
45 bis unter 60	6 746	29,1	8 414	30,5	15 160	29,9
60 bis unter 75	4 001	17,3	4 518	16,4	8 519	16,8
75 und älter	1 531	6,6	1 801	6,5	3 332	6,6
Gesamt	23 165	100,0	27 547	100,0	50 712	100,0

Exakt ein Fünftel aller Unterstützer findet sich dann in der üblichen Altersgruppe der Studierenden zwischen 18 bis unter 25 Jahre. Karte 8 zeigt sehr markant, dass sich die Stimmberechtigten dieser Altersgruppe in der Innenstadt und entlang des Innenstadtgürtels am stärksten beteiligt haben. Die Karten 8 bis 12 zeigen die räumliche Verteilung der Anteile aller Altersgruppen an den Unterschriften.

Impressum:

Herausgeber:
Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik
für Nürnberg und Fürth
Unschlittplatz 7a
90403 Nürnberg

Druck:
WERKSTATT für Behinderte
der Stadt Nürnberg gGmbH
Dorfäckerstraße 37
90427 Nürnberg